Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

6 April 1958 18. Jahrg.

Inhalt

Lob der Reprisen 41
Streiflichter 44
Kurzbesprechungen 46
Kleine Wegleitung zur Auswertung des „Filmberaters" 48

Lob der Reprisen

Unter den Filmnachrichten der letzten Wochen fanden sich immer wieder Hinweise auf schon bestehende oder drohende Krisen in der Filmwirtschaft. Aus England wird gemeldet, daß im vergangenen Jahre mehrere hundert Kinos ihren Betrieb einstellen mußten. Auch in Italien scheint die Lage ernst zu werden: Die Kinobesitzer gelangen an die Regierung und verlangen eine Verminderung der Billettsteuern — wobei sie ebenfalls den Einnahmenschwund geltend machen. Einige große Kinos versuchen, mit der Herabsetzung der Eintrittspreise ihr Publikum zu halten. Im deutschen Kinogewerbe herrscht eine ähnliche Alarmstimmung.

Der Ursachen für diese Krise sind mehrere. Die Filmwirtschaft ist geneigt, vor allem auf den großen Gegenspieler Fernsehen hinzuweisen. Zweifellos bleiben ja — jetzt mindestens vorläufig — Millionen von Engländern und Hunderttausende von Deutschen abends vor ihren Fernsehapparaten sitzen, statt, wie früher, ins Kino zu gehen. Und wenn wir hören, daß sich in der Schweiz allein im Monat Februar über 2000 neue Fernsehabonnenten gemeldet haben (die Gesamtzahl von 35 000 ist damit überschritten), so ist es nur realistisch, auch bei uns mit einer ähnlichen Entwicklung der Lage zu rechnen.

Es hieße indes die Dinge zu einfach beurteilen, wollte man den Interessenschwund am Film allein auf das Konto des Fernsehens setzen. Ein deutsches Fachorgan für die Filmindustrie, «Der neue Film», gibt in einer Sonderausgabe vom Januar 1958 ein nuancierteres Bild. Es berichtet über eine schon seit mehreren Jahren übliche Umfrage unter den Kinobesitzern Westdeutschlands. Diesmal haben sich 12 % aller Filmtheater daran beteiligt. Was nun die Erklärung des Besucherrückganges anbetrifft, wer-